

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 9. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 6. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Frißsch und Roseno zu Liegnitz zu Justiz-Räthen zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Johann Karl Ludwig Schäffer, zu Königsberg in Preußen, zum Kommerzien- und Admiralitäts-Rath und kaufmännischen Mitgliede des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums daselbst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Siedewermeister Raabe, auf der Saline zu Schönebeck, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cambridge ist nach Braunschweig, und Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau nach Leipzig von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 6. Division, von Thile I., ist nach Torgau, der General-Major und Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade, von Wrangel, nach Posen, und Se. Durchl. der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, nach Neu-Strelitz abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 28. Sept. Das Journal de Paris behauptet, daß die Unruhen in den westlichen Provinzen, von denen jüngst wieder in öffentlichen Blät-

tern die Rede gewesen, sich auf einzelne Unthaten der Chouans beschränken.

Der Präsekt des Departements des Ober-Rheins, Herr Bret, hat zwei Polnischen Offizieren, die zu den im April d. J. heimlich aus Besoul und Vesançon nach der Schweiz übergetretenen gehören und vor Kurzem ohne Erlaubniß der Regierung nach Frankreich zurückgekehrt sind, die Weisung ertheilt, sich unverzüglich, bei Strafe der Verhaftung, auf dem kürzesten Wege wieder nach der Schweiz zu begeben.

Der Italienische Flüchtling Vecchiarelli aus Neapel, der seit 9 Jahren als Sprachlehrer hier lebt, und Ritter des Juli-Kreuzes ist, hat von dem Polizei-Präsekten den Befehl erhalten, Paris und Frankreich unverzüglich zu verlassen und sich über Calais nach England zu begeben.

Das 14te Linien-Regiment ist zur Verstärkung der hiesigen Garnison gestern hier eingerückt. Die Tribune meint, die Regierung befürchte einen plötzlichen Ausbruch des Unwillens, den das gegen die Redaction dieses Blattes gefällte harte Straf-Erkenntniß verursacht habe.

Da die Zahl der Belgischen Deserteurs mit jedem Tage zunimmt, so hat der Präsekt des Departements des Norden ein Rundschreiben an die Maire dieses Departements erlassen, worin sie ersucht werden, jene Militärs von den Folgen ihrer Desertion gehörig zu unterrichten.

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Sept. Aus Seeland schreibt man vom 25. September: „An die Kommandanten der verschiedenen auf der Schelde stationirten Schiffe Sr. Majestät sind von hoher Hand Befehle abgefertigt worden, alle Manuskripten der National-Miliz und Schuttereien, welche seit dem

Auffstand der Belgier sich am Bord der Schiffe Sr. Majestät befanden, unverzüglich mit großem Urlaub zu entlassen. Diese Maßregel wird die Zahl der Matrosen bedeutend vermindern.“

Es haben in den letzten Tagen mehre Kabinettsrathssitzungen Statt gehabt, in welchen unsere politischen Angelegenheiten besprochen wurden. In Folge derselben wurde in der gestrigen Nacht ein Beamter mit Depeschen nach London abgesendet. Ueber den wahren Stand unserer Angelegenheiten ist noch wenig bekannt. Die baldige Abreise des Hrn. Berstolk van Soelen scheint noch nicht gewiß zu seyn.

Belgien.

Brüssel den 28. September. Bei Gelegenheit der September-Festlichkeiten haben alle Soldaten der hiesigen Besatzung eine doppelte Ration an Fleisch und Gemüse so wie eine Zulage von 50 Cents in Geld erhalten.

In der Gemeinde Zmappes will die Cholera noch immer nicht nachlassen; es sollen dort täglich 6—7 Menschen dieser Krankheit erliegen.

In Ostende finden wieder Anwerbungen für den Dienst der Königin Donna Maria von Portugal statt, und man glaubt, daß nächstens wieder ein zahlreiches Detaschement nach Lissabon abgehen werde.

Großbritannien.

London den 27. September. Heute ist Herr Dedel, der Bruder des holländischen Gesandten hiersebst, hier eingetroffen; er bringt Depeschen von seinem Hofe mit. — Der Preussische Gesandte, und der Belgische, General Goblet, hatten heute Unterredungen mit Lord Palmerston.

Die Times enthalten ein Privat-Schreiben aus Ancona, worin gemeldet wird, daß der Englische Legations-Secretair, Herr Mandeville, so wie der Vize-Konsole, im dortigen Hafen einer vierzigstägigen Quarantaine unterliegen müßten, weil sie von Konstantinopel kamen. „Die Türken“, heißt es darin ferner, „sind sehr unruhig und stecken Alles in Brand. Bei meinem Abgange sah ich vier Feuersbrünste, deren eine wohl eine Englische Quadratmeile der Stadt in Asche legte. Ich stand nicht dabei und habe nie eine schrecklichere Gluth gesehen. Der Seeräcker ergriff einen Mann, der Zündstoffe bei sich hatte, und ließ ihn von der Polizei ins Feuer werfen.“

Die frühern Mittheilungen unserer Blätter, in Betreff der angeblichen Unterhandlungen zwischen den in Portugal kämpfenden Parteien, scheinen sich nicht zu bestätigen, mindestens nicht in dem angegebenen Maße.

Der Globe äußert sich in jener Beziehung folgendermaßen: „Wir haben nach Quellen, auf die wir großen Vertrauen setzen, Grund zu glauben, daß wir neulich zu einer irrtümlichen Vermuthung verleitet worden, und daß die Gerüchte von förm-

lichen Vorschlägen, die dem Marschall Bourmont oder von ihm gemacht worden wären, durchaus unrichtig sind.

Die Times begnügen sich in Betreff des oben be- regten Gegenstandes mit der Bemerkung, daß Gerücht über Ausgleichungs-Vorschläge, die Bourmont gemacht hätte, habe nunmehr vollends alle Glaubwürdigkeit verloren.

Aus Porto sind Nachrichten bis zum 18. d. M. durch den „Drestes“, welcher an jenem Tage den dortigen Hafen verließ, in Portsmouth eingegangen. Man hatte dort nichts Neues, und da Nachrichten von Lissabon nach Porto in zwei Tagen zu gelangen pflegen, so darf man daraus schließen, daß bis zum 16. Nichts von Belang in der Hauptstadt vorgefallen ist.

Nach einem viel verbreiteten Gerüchte soll der Span. Minister über Frankreich Nachrichten aus Madrid empfangen haben, nach welchem Bourmont am 13. d. einen wiederholten Anfall auf Lissabon gewagt habe, aber zurückgeschlagen worden sei. Weiter soll sich in Folge dieses mißlungenen Versuches Bourmont mit seinen Truppen nach Spanien zurückgezogen haben, um die Unternehmungen des Infanten D. Karlos, bei allenfalligem Ableben des Königs v. Spanien, zu unterstützen. (?)

Ein Tory-Blatt, der Standard, meldet, man habe in London Briefe von Bourmont erhalten, in welchen er angezeigt habe, er wolle D. Pedro einen Waffenstillstand von 14 Tagen bewilligen, nach Ablauf dieser Frist aber Lissabon bombardiren. Die Spanische Hofzeitung berichtet, D. Miguels Truppen wären am 9. d. bis zur Tapada einerseits und andererseits über die Inqueira bis nach Santo-Amaro vorgerückt und hätten den Palast des Grafen da Ponte, so wie das Englische Legations-Gebäude besetzt, auch daselbst die Flagge heruntergenommen, die aber auf Vorstellung des Admiral Parker sogleich wieder aufgezogen worden sei. Merkwürdig ist, was dieselbe Hofzeitung über Bewegungen gegen Porto berichtet. Am 8. d. heißt es darin, hat der Befehlshaber der 4. Division, General Osorio, der zu Coimbra steht und im Begriff war, auf Lissabon zu marschiren, den telegraphischen Befehl erhalten, statt dessen die Richtung nach Porto einzuschlagen, um daselbst zu dem Grafen v. Almer zu stoßen, nachdem er die nach dem Rückzuge des Brigadiers Pantaleao zersprengte Brigade wieder gesammelt, sich zu Ballongo aufgestellt haben soll. Ueber diesen telegraphischen Befehl wird verschieden geurtheilt: Einige meinten, Graf Bourmont habe diese Verstärkung, die aus 5000 Mann der besten Truppen bestehe, entbehren zu können geglaubt; Andre hingegen, es sei auf das von Truppen entblößte Porto abgesehen, um D. Pedro für den Fall der Einnahme Lissabons keinen Zufluchts- punkt zu lassen. Endlich spricht die Gazette noch von Depeschen, die kurz vor Abgang der Post in

Madrid eingegangen waren. Diefen zufolge fand Bourmont's Referve-Corps zu Campo Grande und in der Umgegend. Auch foll ein Gefecht in den Straßen Lifabons vorgefallen und die Constitutionellen genöthigt worden feyn, wichtige Punkte aufzugeben, während die Migueliften das Landhaus des Marquis v. Lourical befezt hätten und bis zur Straße Sam Joze vorgerückt wären.

Portugal.

Lisboa den 12. September. In der Nacht vom 10 zum 11. d. wurden wir ganz unerwartet in unfrer Ruhe gefört. Gegen Mitternacht wurden die Cymphner von Porto durch die Stürmglocke aus dem Schlafe aufgefchreckt; Unteroffiziere wochten an die Thüren, und befahlen Allen, die militäriſche Pflichten zu erfüllen haben, ſich ſofort auf Santo Dabio einzufinden, wohin die ganze Garnifon, Infanterie, Cavallerie und die Bürgergarden unverzüglich eilte, um die Linie zu verftärken. Gegen 2 Uhr verftimmten die Glocken, und es fand ſich, daß der ganze Lärm durch die Concentrirung der ſämmtlichen Migueliſtiſchen Truppen im Norden des Douro, die wirklich gegen Sam Thirfo, drei Meilen im Nord-Often von Porto, 6000 Mann ſtark vorrückten, veranlaßt worden war. Der übrige Theil der Nacht verging jedoch ohne einen einzigen Kanonen- oder Flintenſchuß.

Deutschland.

Göttingen den 30. Sept. Heute Abend acht Uhr kamen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen auf Ihrer Reife nach den Preußiſchen Rhein-Provinzen über Norbhaufen und Heiligenſtadt hier an. Höchſtdieſelben geruhten, Sich mit den Deputationen der Univerſität, des Magiſtrats und des Militärs kurze Zeit ſehr herablaſſend zu unterhalten, und ſetzten dann ihre Reife auf Einbeck weiter fort.

Einbeck den 1. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ſind geſtern gegen Mitternacht hierſelbſt eingetroffen, und haben im Gaſthofe zum goldenen Löwen Ihr Abſteige-Quartier genommen. Heute Morgen geruhten Se. Königl. Hoheit, dem von Kaſſel hier eingetroffenen Königl. Preußiſchen Geſandten, Freiherrn v. Canitz, ſo wie dem zufällig hier anweſenden Kurfürſt. Heſſiſchen Staats-Miniſter v. Schmincke, Audienz zu ertheilen, und um 10 Uhr Vormittags ſetzten Höchſtdieſelben über Eſcherſhausen und Hörter die Reife nach Paderborn fort.

Hannover den 1. Oktober. (Hannöv. Zeitung.) Die Entſchließungen Sr. Majestät des Königs auf die Anträge der Stände wegen des Staats-Grundgeſetzes ſind heute, mittelſt Allerhöchſten Reſcript's vom 26. September dieſes Jahres, dem Königl. Miniſterium zugegangen. Daß demgemäß Allerhöchſten Orts an demſelben Tage vollzogene und heute hierſelbſt gleichfalls eingegangene Staats-

Grundgeſetz für das Königreich Hannover wird mit den dazu gehörigen Aktenſtücken unverweilt durch die Geſetzſammlung, dem Lande zur Kenntniß gebracht werden.

Italien.

Mailand den 11. September. Das Gebiet von Mailand und Mantua füllt ſich immer mehr mit Truppen an, und es ſind neue Corps nach Verona und nach Veſchiera gekommen, an deren Feſtungswerken immer noch ſtark gearbeitet wird. Auch die Gegend von Como hat Truppenverſtärkungen nebst Artillerie erhalten, wahrſcheinlich, um die Linien vollſtändig zu machen, die ſich von Inſbruck, von Brixen und ſogar von Klagenfurt bis dahin erſtrecken.

Vermiſchte Nachrichten.

In Breslau treibt gegenwärtig, wie aus den dortigen Zeitungen erhellt, der ſelige Napoleon ſeinen Spuk, aber in umgekehrter Ordnung; denn ſo lange er lebte, hat er den guten Breslawern nur die Taſchen geleert, jezt aber ſcheint er, wie billig, die Vergeltungspflicht zu üben und — wenigſtens der Theaterdirektion — die Kaſſe gebrügg zu füllen. Seit einigen Wochen nämlich wird auf der dortigen Bühne ein Drama unter dem Titel: „Napoleons Anſang, Glück und Ende“, nach dem Franzöſiſchen von Spindler bearbeitet, gegeben, und zwar, wie man aus den häufigen Wiederholungen — es iſt wohl ſchon ein Duzendmal aufgeführt — ſchließen muß, mit ungeheuren Beifall. Das Drama, welches anſcheinend nur ſcenische Zuſammenſtellungen aus dem Leben des großen Eroberers enthält, zerfällt in 3 Abtheilungen; in der erſten ſieht man den jungen Bonaparte bei der Belagerung von Toulon, in der zweiten finden wir den weltenſtürmenden Kaiſer in Rußland, und in der dritten erſcheint er, als Philoſoph wider Willen, auf St. Helena. Ueber den Werth oder Unwerth dieſes Drama's ſprechen ſich die Breslauer Kritiker eben nicht beſtimmt aus; doch ſcheinen die zahlreichen Wiederholungen und der Name Spindler für daſſelbe zu ſprechen. Zu ſchauen giebt es wenigſtens da gewiß recht viel. — Wie indeſſen alles vergänglich iſt, ſo ſcheint auch dieſer Spindleriſche Napoleon Gefahr zu laufen, von einem Wiener Zäuberer, Namens Lumpacivagabundus, von den Breslauer Brettern verdrängt zu werden. Sic transit gloria mundi!

Die Unvorſichtigkeit mit Gewehren hat an der Böhmiſchen Gränze bei Liebwerda wieder einen traurigen Unglücksfall herbeigeführt. Zwei Deſterreichiſche Gränzjäger kehrten in der dortigen Mühle ein. Der eine hatte ein geladenes, der andere ein ungeladenes Gewehr. Daß einzige Kind des Müllers, ein ſchönes Mädchen von 22 Jahren, ſtand gerade vor der Thür, und ſcherzend legte der Beſitzer des

ungeladenen Gewehrs auf das Mädchen an. Später gingen die Jäger in die Mühle. Als sie wieder aufbrachen, stand das Mädchen wieder vor der Thür. Der Jäger wiederholte seinen unzeitigen Scherz, legte auf sie an, und drückte ab; unglücklicherweise hatten die Jäger in der Mühle die Gewehre verwechselt. Das Mädchen stürzte, von 50 Schrotdörnern zer-schossen, entseelt zu Boden. Am 15. Sept. wurde die Unglückliche mit vieler Theilnahme bestattet. Die Eltern und der Thäter sind untröstlich.

Die unterzeichnete Direktion bezweckt bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Casino-Lokals im November d. J. zum Besten der hiesigen Stadt-Armen, und zwar zum Ankauf von Brennholz für den bevorstehenden Winter, mehrere kleine Sachen mittelst einer Lotterie auszuspielen. Es würde jedoch den beabsichtigten Zweck sehr fördern, wenn die achtbaren Damen hiesiger Stadt die Güte haben wollten, durch kleine Handarbeiten die Zahl der Gewinne zu vermehren. Deshalb erlauben wir uns, dem Wohlthätigkeits-Sinn der verehrten Damen vertrauend, Dieselben ganz ergebenst zu bitten, uns mit solchen Handarbeiten bis zum 20sten November c. versehen zu wollen.

Gleichzeitig bemerken wir, daß der Preis des Looses, ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, 10 Sgr. ist, und solche vom 15ten November c. ab bei dem Herrn Banquier Kaschel, Herrn Apotheker Dähne, so wie bei der unterzeichneten Direktion zu haben sind.

Posen den 3. Oktober 1833.

Die Direktion des Casino.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich am 21sten d. M. früh um 9 Uhr in dem Hause des verstorbenen Kaufmann Kupke am Markte hieselbst,

- 1) ein Faß Ungar-Wein,
- 2) einen halben Anker Ungar-Wein,
- 3) Hundert Bouffeillen Porter,
- 4) mehrere gute Weinfässer mit eisernen Reifen,
- 5) ein Billard nebst Zubehör,

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 2. Oktober 1833.

B e r n d t,

Landgerichts-Referendarius.

Meine Wohnungs-Veränderung vom 1sten Oktober 1833, von der Gerberstraße nach dem alten Markt No. 40. neben der Woffidloschen Apotheke, zeige ich den mich mit Aufträgen Beehrenden hiermit ergebenst an.

Posen den 8. Oktober 1833.

C. G. B l a u,

Gold- und Silberarbeiter.

Daß in mehreren Zeitungen so anempfohlene Willersche erprobte Schweizerische Kräuter-Del, zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, ist die Flasche für 1 Rthlr. 15 Sgr. jetzt auch bei mir zu haben.

M. N i e z k o w s k i,
Hôtel de Vienne.

J. Kieser & Hottter, aus dem Ziller-Thale in Tyrol, empfehlen sich zu diesem Jahrmarkte einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer großen Auswahl feiner und ordinärer Lederwaaren, als: Handschuhen für Damen, Herren und Kinder; ferner Bettlaken, Kopfkissen-Bezüge etc. Der Preis der Handschuhe fängt von 4 Sgr. an. NB. Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir: daß unsere Waare aus allerlei Leder besteht, nämlich aus Gemsen-Wild- und Amerikanischem Wild-Leder, Rennthier-, Ziegen- und Schaf-Leder. Schließlich empfehlen wir auch unsere wollenen Tisch-, Klavier- und Kommoden-Decken. Indem wir um einen zahlreichen Besuch bitten, versprechen wir die reellste und prompteste Bedienung. — Unser Stand ist dem Hause des Kaufmanns Herrn Bielefeld gegenüber.

A u s v e r k a u f

von allen Sorten echter Zwirnspißen in allen Breiten und Feinheiten zu den äußerst billigsten Preisen in einer Bude zwischen Herrn Kieser und Hottter aus Tyrol, bezeichnet mit der Firma des C. E. Behrmann aus Saawen.

Donnerstag als den 10ten Oktober, so wie alle Donnerstage, ist bei mir zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Wittwe L ü d t k e auf Ruhndorf.

Getreide = Marktpreise von Posen,
den 7. Oktober 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	v o n			b i s		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen	1	10	—	1	20	—
Roggen	1	—	—	1	7	6
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	15	—	—	17	6
Buchweizen	—	22	—	—	25	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 $\frac{1}{2}$ Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 $\frac{1}{2}$ Preuß.	3	10	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 $\frac{1}{2}$ Preuß.	1	10	—	1	15	—